

Offizieller Telegraph.

Laybach, Mittwoch den 27. May 1812.

Rußland.

England.

London, den 22. Apr. So sehr sich die Ministerial-Zeitungen während bemühen, den schrecklichen Erfolg der schändlichen Maafregeln der Minist. zu verbergen, so sind doch die Nachrichten, die wir aller Orten her wegen den anhaltenden Unruhen und Empörungen im Innern von England, erhalten, sichere und unlängbare Beweise, daß diese unglückliche Vorfälle nicht allein noch bestehen, sondern auch, daß ihre traurigen Folgen noch von Tag zu Tag zunehmen.

Gestern machten wir einen Brief von Manchester vom vergangenen Sonntag bekannt, worinn man von wiederholten unruhigen Auftritten, die Abends vorher all dort Statt hatten, sprach. Zum Unglück hat sich die Furcht unseres Correspondenten verwirklicht. Vorigen Montag versammelte sich ein Haufen Volks um die Färbererey zu Middleton, 6 Meilen von Manchester, anzugreifen; die Truppen gaben auf die Aufständigen Feuer, wobei 5 Personen getödtet oder gefährlich verwundet wurden. Die Stadt Manchester selbst so wie Eccles, wo alle Gewölber geschlossen und die Reisenden, die im Postwagen von Liverpool waren, beim Durchfahren durch die Stadt mit Steinen bestreut wurden, waren in einer Art von Empörung. Dieser Empörungsgest ist auch zu Birmingham ausgebrochen, von woher wir Briefe von gestern Abends zur nämlichen Zeit erhalten habe, als das Volk nur durch militärische Gewalt verhindert wurde, die größten Ausschweifungen zu begangen. Wir haben Nachrichten von Carlisle bis zum vorigen Montag. Es scheint, daß die Auführer sich mit Buntten und Mißgabeln bewaffneten, und in der Gegend herum plünderten. Man sagt, daß sie sich in Corps gebildet hätten; daß sie Spionen ausschickten, um sie von der Annäherung der bewaffneten Macht zu benachrichtigen, bey deren Ankunft sie sich flüchten und ihre Bunte mitnehmen. Ungesachtet der Versicherungen der Minister, werden diese Lärmverursachenden Vorfälle bios dem Mangel an Arbeit und Leben unterhalt, welcher die Folge des Esens ist, und nicht einen wirklichen Mangel an Lebensmitteln im Lande, zugeschrieben. Die Wiederaufhebung des Handels durch den Frieden kann

Nachricht

über die Mittel, einer ansteckenden Seuche vorzubeugen, und ihre Fortschritte abzuhalten.

Den 18. April 1812.

Seit dem 15. Messidor, Jahr 13. (4. Juny 1805) rufte der Minister vom Innern die Aufmerksamkeit der Herren Präfecten wegen der Nothwendigkeit auf, das Räuchern mit Mineral-Säure, als das einzige wahrhaft erprobte Bewahrungsmittel wider die ansteckende Seuche, zu gebrauchen, deren Wirkung durch eine lange Erfahrung und von allen gelehrten Gesellschaften anerkannt, erwiesen ist. Seit dieser Zeit ist das Verhalten und die Verfahrensart in den auf einander gefolgten Ausgaben von deren Abhandlung, wie man die Lust von der Seuche befreien; dann in dem Unterricht des Gesundheitsrathes, von den obersten Aezten der Armeen, beschrieben und entwickelt worden. Die Beobachtung des glücklichen Erfolgs, der dadurch erzielt wurde, ist in den verschiedenen periodischen Sammlungen, als: in den chymischen Annalen, in der zur Arzney gehörigen Bibliothek, und Auszugsweise in einigen Journalen erschienen. Da diese Werke nicht in Händen aller derjenigen seyn dürften, die sich je-

allein die Wunden heilen, die unsere Manufakturen erlitten haben. (The Statesman.)

Den 23. April. Auszug eines Briefs aus Mexico vom 5. Jänner.

Durch Briefe von Guatimala vom 3. Dezember erfahren wir, daß in diesem Königreich, in der Provinz Sanct Salvador ein Aufstand Statt gehabt habe, wobei man die aufgestellten Beohrden abgeschafft, die Europäer weggejagt und eine Junta, um die Provinz zu regieren, eingesetzt habe. Dieses alles ist ohne Blutvergießen abgelaufen. In der Provinz Sanct Salvador sind 97,000 Waffenfähige Mulatten. Die Indianer, welche 65,000 Mann stark sind, haben an diesem Aufstand Antheil genommen, und weigern sich, nicht nur die Steuern zu bezahlen, sondern fordern auch die schon bezahlten Summen zurück.

Die königlichen Tabackmagazine und die Zollämter wurden zerstört, aber die Kassen hat man nicht angerührt. Mit einem Wort, der Funken hat das Feuer angefaßt, und die Feuersbrunst ist an verschiedenen Orten ausgebrochen. In die Hauptstadt hat man einen amerikanischen Obrist geschickt, dem man den Titel eines Gouverneurs gegeben, und der, wie sich verlautet, gut aufgenommen worden ist. Während man jedoch ihm zu Ehren an einigen Orten Feste gibt, ist man in andern beschäftigt, Schießgeseeren zu errichten. In dem ganzen Königreich Guatimala wirbt man Soldaten und Milizen an, aber man hat Geld nöthig.

Es ist unmöglich, in diesem Königreich (Mexico) voraus zu sehen, was für einen Ausgang dieser Streit nehmen wird. Dieser Aufstand ist jetzt ein erschrecklicher Bürgerkrieg geworden und erstreckt sich schon durch's ganze Land. Die Insurgenten sind in einigen Orten Sieger gewesen und in andern besiegt worden. Inzwischen nimmt ihre Anzahl täglich zu, und es ist auch kein Eck im ganzen Königreich, worinnen sie nicht ihre Anhänger haben. (The Alfred.)

London, den 17. April. Von Caraccas haben wir Briefe vom 30. Jänner erhalten, welche melden, daß die Insurgenten in allen Provinzen von Venezuela einen glücklichen Fortgang gehabt haben. In dem Vertrauen, daß die Empörer auf einen vollkommenen Triumph haben, haben sie den Spa-

doch in dem Fall befinden, selbe zu benutzen, so hat man es für nöthig erachtet, selbe durch eine sehr kurze, aber doch hinlängliche Anzeige, wie man dabei zu Werke zu gehen hat, zu zeigen, um sich bey deren Anwendung darnach richten zu können.

Die Seuche vertreibende bey sich zu tragende Gläschen.

Diese Gläschen findet man schon ganz fertig in mehreren Apotheken und bey einigen andern, die solche präpariren. Es ist hinlänglich ein solches Gläschen nur einige Minuten zu öffnen, um dem darinnen vor der Seuche bestreuten und verwahren Stoff einen Ausgang zu verschaffen. Wann nach einem mehrmahl wiederholten Gebrauch nichts mehr herausraucht, so kann man selbes in seine vorige Stärke wieder herstellen, wenn man für einige Centime Meersalz, (d Oxide de manganese) oder verfalchte Eisenerde und Schwefelsäure (huile de vitriol du commerce) kauft und hinein thut. Die Arzte, welche in die Spitäler, Gefängnisse und dergleichen Orte gehen müssen, sollten zu ihrer eigenen Sicherheit darauf versehen seyn.

Die permanenten Zubereitungen zur Befreyung von der Seuche sind dazu bestimmt, um solche länger zu gebrauchen

niern den Vorschlag gemacht, daß die 20,000 M. europäischer Truppen, welche in den spanischen Kolonien sich befinden, mit dem Vizekönig, den Gouverneurs, und den übrigen Kommandanten, unter deren Befehl sie stehen, nach Spanien zurückkehren können.

Seit zwey Tagen hat man das Gerücht verbreitet, daß die Franzosen am 8. April Almeida sollen überrumpelt haben. (Journ. de l'Emp.)

Oesterreich.

Wien, den 20. April. Den 26. dieses entstand in einem Hause in der Alster-Vorstadt, welches dem Fürsten von Esferbazy zugehöret, in einem unterirdischen Gewölbe, worinnen das Holz aufbewahrt wurde, auf einmal Feuer. Zween von den Schornsteinfeuern, die schleunigst herbeigeeilt waren, um Hülfe zu leisten, und ohne Behutsamkeit in dieses in Brand gerathene Gewölbe hinabstiegen, sind unglücklicher Weise umgekommen: einige andere Personen, welche selbst nachscholten, haben sich ziemlich stark verbrannt. Da man ohne große Gefahr in das Gewölbe nicht gelangen konnte, so versuchte man, das Wasser durch die Kellerlöcher hinein zu spritzen; aber es schien, als wenn dieses dem Feuer nur noch mehr Nahrung gäbe. Das Feuer hielt bis heute an, und nur mit vieler Mühe ist es gelungen, solches gegen Mittag zu löschen. (Monit. univ.)

— Den 30. April. Aus den jüngsten Briefen aus Siebenbürgen erfuhren wir, daß die türkische Armee sich in Bewegung gesetzt hatte, und aus dem mittäglichen Bulgarien vorrückte, um die Russen anzugreifen. Der Großvezier soll Befehl gegeben haben, den Feldzug sobald als möglich zu eröffnen und das türkische Reich von den Feinden desselben zu vertreiben. ((Gazette de France.)

Den 1. May. Se. K. Hoheit der Erzherzog Pallatin von Ungarn ist von Preßburg allhier angekommen, um sich mit Sr. Maj. dem Kaiser und den Ministern wegen verschiedenen Landtags-Entschliessungen zu unterreden. Die Stände haben ihre 103. Sitzung gehalten. (Gaz. de France.)

Preußen.

Berlin, den 26. April. Se. Erz. der Herzog von Reggio befindet sich noch hier, so wie das zweite Armeekorps, das unter seinen Befehlen steht. Unter den französischen Soldaten und der Bürgergarde herrscht das beste Einverständnis, und man wird selten von der einen noch der andern Seite eine Klage hören. Um die Bürgergarde zu unterstützen hat das französische Militär alle kleinen Posten übernommen. Die Stadthore werden gemeinschaftlich von den Franzosen und Bürgern be-

und größere Wirkung zu machen; sie sind ebenfalls in den großen Apotheken und bey andern, so sie versertigen, als zum Beispiel: bey Hrn. Dumotiez, in der Gärtner-Gasse No. 12, welcher täglich Versendungen davon macht, zu finden, und da zu gleicher Zeit auch gedruckte Zettel über die Art, selbe zu gebrauchen, und wie man selbe zur vorigen Wirkung wieder herstellen kann, mitgibt. Diese Zubereitungen sind hinlänglich für Zimmer, worinnen nur eine kleine Anzahl Kranke sind, und können mehrere Jahre dienen, wenn keine Epidemie ist, oder ein ansteckendes Fieber herrscht, welches dessen Gebrauch täglich, oder mehrmahlen des Tags fordert. Die Leichtigkeit, mit welcher man den Stöpsel (Obturator) mittelst einer Schraube auf- und niederläßt, macht den Gebrauch davon sehr bequem.

Das Räuchern in offenen Schiffen erfordert aber viel mehr, denn, wie der Hr. Wibert in seiner Abhandlung über die schädlichen Fieber; die Hrn. Geoffroy und Rosten in dem im Jahre 1809 von der Commission nach Limoges und in die Gegend gesandt, wo die spanif. Gefangenen passirten, erstatteten Bericht, Hr. Estrivaud in seinem Aufsatz über ihre Behandlungsart zu Carcassone, und die Herren Thenard und Cluzel in

seht, nur das Schloß Pechoff bewachen die Legion allein. (Journ. de Paris.)

— Den 2. May. Se. M. haben mittelst ein Cabinetsbeschlusses vom 24. April verordnet, daß in dieser Hauptstadt eine Kommission niedergesetzt werde, um alles anzuordnen, was auf den Lebensunterhalt, die Bequartirung, und den Marsch der französischen und verbündeten Truppen Bezug hat. Bey dieser Kommission hat der geheime Staatsrath von Alessis den Vorsitz, und besteht aus dem geheimen Rath von Beugelin, den Staatsministern Jordan und Hippel und dem Präsidenten von Golbeck. (Gaz. de France.)

Königreich Neapel.

Neapel den 1. May. Die Abtheilung des Kapitäns von der Fregatte Barbara ist diesen Morgen um 7 Uhr mit der mit Bauholz beladenen Kaufmannsflotte, die sie begleitet hat, und mit den vom Feind erbeuteten Schiffen im Hafen von Neapel eingelaufen. Die Anzahl der Gefangenen, die sie eingebracht hat, beläuft sich auf 60 Köpfe. (Moniteur.)

England.

Frankreich.

Handels-Bulletin.

Brest, den 7. May. Der Verkauf der eingeführten Waaren durch die Nymphe und die Medusa ist verflossenen Dienstag zu Ende gegangen.

Gestern hat man mit der Veräußerung der Waaren von dem Schiff La Calista, welche der Raper La Junon erbeutet hat, angefangen. Der Zucker ist von 160 bis 190 Francs, der Kaffee von 181 bis 195, die 30 Ballen Cacao im Mittelpreis von 116 Francs, die Baumwolle im Mittelpreis, um 292 Francs, die 50 Killograme, verkauft worden.

Die Preise des Madera Weins waren verschieden, und nachdem die Qualität war, um 4 Francs 15 Cent. bis 5 Francs verkauft worden.

Man findet das Einlaufen von zwey englischen Prisen im Hafen zu Guimperle an, die mit Colonialwaaren beladen sind. (Gaz. de France.)

Lüttich, den 6. May. Seine durchlauchtige Hoheit der Fürst Primas, Großherzog von Frankfurt hat an den Hrn. Präfekten des Durtis Departements eine goldene Medaille für den jungen Mathäus Goffin, zum Beweis überschießt, wie sehr ihm das schöne Benehmen dieses Knabens bey dem unglücklichen Vorfall in der Streiklohlengrube zu Beaumont gefallen hat. (Gaz. de France.)

ihrer Anzeige über die auf der Insel Walchern angewandten Verwahrungsmittel, sehr gut bemerkt haben, würde man sich groß irren, wenn man glauben wollte, daß diese einfachen Zubereitungen, so wie diese sind, die vorher angezeigt wurden, große Säle, die mit Kranken angefüllt sind, und worinnen selbe schon meistens im höchsten Grad verdorben ankommen, wo die ansteckenden Miasmen sich wieder erneuern und alle Augenblicke anhäufen, von der ungesunden Luft befreien könnten.

Es ist also nöthig, in diesem Fall für offenen Schiffen zu größern Räucherungen seine Zuflucht zu nehmen. Glücklicher Weise ist es diejenige Art, welche in dem Augenblick, wo man sie braucht, am leichtesten ohne Zubereitung und mit den geringsten Kosten kann angewendet werden. Die einzige Unterscheidung, die in der Verfahrungsart außer dem Verhältniß in Bezug auf die Größe des Raumes, zu beobachten wäre, ist die, den der Unterschied der leeren und der wirklich besetzten Säle besteht.

Erstens: Handelt sich's z. B. einen Saal von 13 Metres auf 6. 5. (40 Schuh lang auf 20 in der Breite) in welchem Kranke gelegen waren, und der gänzlich geräumt ist, zu

heißt, daß J. M. den ersten zu Chalons sur Marne, den 2. zu , und den 3. zu Mainz übernachtet haben, und der vollkommensten Gesundheit genießen. (Gaz. de Franz.)

— den 12. May. Die Damen, welche J. M. die Kaiserin auf ihrer Reise begleiten, sind: die Herzogin von Montebello, Ehrendame, die Herzogin von Bassano, die Gräfin von Brignoles, und von Beauveau, Pallasdamen. (Jour. de l'Emp.)

Mainz den 11. May. J. K. K. M. sind diesen Abend alhier angekommen, und in den Hotel der Artillerie-Schule abgestiegen. S. D. H. der Fürst von Neuchâtel und Wagram sind ebenfalls hier angelangt.

Chalons, den 13. May. Diese Stadt hat abermal das Glück gehabt, Se. Maj. den Kaiser in ihrer Mitte zu sehen. Den 9. dieses um 8. Uhr Abends sind Sie, von ihrer erhabenen Gemahlinn begleitet, hier eingetroffen. J. M. sind im Präfektur-Palast abgestiegen. Eine unermessliche Menge Volks sind ihnen bis jenseits des Triumphbogens entgegen gegangen und haben Sie mit der größten Begeisterung und unter 1000malig wiederholtem Ausruf: Es lebe der Kaiser! Es lebe die Kaiserin! Es lebe der König von Rom! empfangen. Der Kaiser schien von dieser Liebe und Freude beweisenden Ausdrücken sehr gerührt zu seyn, und ließ zu, daß sein Wagen im Schritt durch die Stadt fuhr. Die Ehren-Garde zu Fuß und zu Pferde begleiteten den Wagen J. M., welchem die Musik von den Jünglingen der kaiserlichen Kunstlerschule voranging.

Die Geistlichkeit von St. Stephan erwartete J. M. in der Straße Marne der Seitenthür von der Kirche gegenüber, wo ihnen der Pfarrer den Weihrauch darbot. Die Straßen waren auf ihrer ganzen Durchfahrt beleuchtet und überall herrschte die schönste Ordnung. Die Civil- und Militär-Behörden hatten die Ehre, dem Kaiser ihre Aufwartung zu machen, von dem sie mit dem größten Wohlwollen aufgenommen wurden. Se. Majestät besprach sich mit allen. Seine Fragen, welche den Handel, den Kunstleiß des Departements und besonders von der Stadt Chalons betrafen, zeigten die lebhafteste und großmüthige Sorgfalt, womit sein Geist und Herz immerwährend für das Wohl seiner Unterthanen beschäftigt ist. Während dem Mittagessen ließ der Kaiser den Hrn. Präfekten vorrufen, und unterhielt sich lange Zeit mit selbem.

— Den 11. Der Hr. Sonini von Manoncour, welcher einer von den Mitarbeitern des Buffon war, und der seit dem Tode dieses berühmten Naturforschers eine neue Ausgabe

von dessen Werken, mit seinen eigenen Entdeckungen und allen durch die Geologen gemachten Beobachtungen herausgegeben hat, ist kürzlich in einem hohen Alter gestorben. Hr. Sonini hat viele Reisen gemacht und viel beobachtet; er hat an der Herausgabe mehrerer Sammlungen über die Naturwissenschaft, Land- und Hauswirthschaft gearbeitet, aber ungeachtet dieser ungeheuern Arbeiten lebte er nichts weniger als im Wohlstande. (Jour. de Paris.)

— Ihre Excellenzen der Herzog von Bassano, Minister der auswärtigen Geschäfte und der Graf Daru, Minister Staatssekretär, sind von Paris abgereist.

(Jour. de l'Empire.)

— Den 13. Zu Charleville im Ardennen Departement ist die Madame Coulon in einem Alter von 107 Jahren gestorben. Im Jahr 1715 sah sie Ludwig den 14ten als er von dem Feldzug von Flandern zurück kam; im J. 1717 überreichte sie den Czar Peter dem Großen, welcher zu Charleville in ihres Vaters Hause wohnte, Blumen, und gegen dem Ende ihrer Laufbahn, im Jahr 1804 hat sie den Kaiser Napoleon, in dem Augenblick als er aus den Belgischen Departement ankam, gesehen.

Von Berlin schreibt man unterm 2 May, daß S. E. der Hr. Marschall Macdonald Herzog von Talent, und S. E. der Hr. Marschall Victor, Herzog von Belluno alldort angekommen sind.

Nach Briefen von Basel ist auf dem letzten Markt der Preis des Getreides von 11 auf 8 Thaler der Sack gefallen.

Vier bis 5000 Sack sind noch übrig geblieben, die nicht verkauft worden sind. (Jour. de Paris.)

Das amerikanische Schiff, the Dick, ist im Hafen von Bordeaux mit einer Ladung Zucker, Caffe, Indigo, Thee und Elefantenzähne von Newyork angekommen.

Illyrische Provinzen.

Laybach, den 27. May. Den 11. dieses Monats um 5 Uhr Nachmittags ist der Herr Perceval, Kanzler der Schatzkammer zu London, ermordet worden, und ist zwey Minuten darauf an seiner Wunde gestorben. Dieser Vorfall hat eine große Sensation verursacht. Im nächsten Blatt wird der ausführliche Bericht darüber folgen.

Triest den 20. May. In diesem Hafen sind im verfloffenen Monat April 183 Schiffe eingelaufen, worunter 113 Illyrische, 6 Italienische, und 9 Neapolitanische waren, die von Ancona, Venedig, Chiozza, Rovigno, Umago, Parenzo, Pirano, Isola, Montefalcone, dann Capo d'Istria kamen, und mit Oliven-Ohl, Limonen, und derley

säubern. Man thut in ein großes irdenes Gefäß oder anderes Erdengeschirr eine Vermischung, welche ist mit aus ungefähr 30 Decags oder 10 Unzen gemeinen Salz, mit 6 Decagr. oder 2 Unzen schwarz verkalkte Eisenerde in Pulver (Oxide noir de manganese), 25 Decagr. o. 8 Unz. Schwefelsäure, die man aber erst hineinschüttet, wann das Geschirr schon auf seinem Platz steht, zusammengesetzt. Man macht die Thüre und Fenster zu, und gehet nicht eher als nach 10 oder 12 Stunden wieder hinein.

Man wird wohl begreifen, daß diese Dosis nach Verhältnis der Größe des Zimmers oder nach Maassgabe der mehr oder minderen Stärke der ansteckenden Krankheit, muß vermehrt oder vermindert werden.

Die Schwefelsäure ist im Handel unter dem Namen Bitriolsäure bekannt.

L'Oxide de manganese (oder verkalkte Eisenerde) ist in allen Apotheken und bey allen Materialisten zu haben, die solche den Glasfabriken und Hafnern in Steinen liefern; es ist hinlänglich, wenn es auch nur grob verstoßen ist. Sollte man jedoch dieses letztere Mittel nicht zu rechter Zeit gleich haben können, so muß jedoch das Räuchern mit gemeinem Salz und

der Schwefelsäure nicht unterlassen werden, indem bloß der Unterschied ist, daß solches langsamer geht und nicht so wirksam ist.

Zweytens: In den Sälen, die wirklich mit Kranken angefüllt sind, und worinnen die Krankenwärter seyn müssen, brengt man dem übermäßigen Rauch, welcher ihnen beschwerlich fallen könnte, dadurch vor, daß man den von der Seuche befreypenden Stoff nur nach und nach ausläßt, jedoch oft wiederholt, daß es genug fruchtet, um die Ansteckung zu verhindern. Hierzu ist es hinlänglich, die Dosis der Vermischung von Salz und Eisenerde, so man in die Gefäße thut, genauer einzurichten, und die Schwefelsäure nicht eher darauf zu schütten, als bis man solches mit einem Theil Wasser vermischt hat. (Diese Vermischung von Schwefelsäure und Wasser muß vorher und zu unterschiedenenmalen geschehen seyn, um eine plötzliche Aufhäufung von Hitze, die die Geschirre verbrennen könnte, zu vermeiden.)

Wenn man verlegen wäre, um die Dosis einzurichten, so könnte man die Methode annehmen, welche vom Hrn. Professor Chausier in mehreren großen Spitalern ist eingeführt worden. Sie besteht darinn, daß man ein Geschirr, in wel-

Schalen, Käse, Papier, Eisenwerk, Glaswaaren, Säpfbolz, Saft, Brandwein, gedörrten Trauben, Glachs, Feigen und Mandeln beladen waren. Ausgelaufen hingegen sind, 36 Illyrische und 55 Italienische, in allen 91 Schiffe, die nach Zerbini, Ponte, Ancona, Venedig, Chioggia, Rovigno etc. bestimmt waren, und Getraid, Wolle, Silberglätte, Honig, Leim, Zobaek, Antimonium, Nägel, Leder, rohes Eisen, Ton, Glaswaaren, Papier, Arsenik, Bitriol, Bücher, Lächer, und Bretter an Bord hatten.

Liquide Pensionen.

Man wünscht den dormaligen genauen Aufenthalt nachbenannter Personen genau zu wissen, als:

1tens: des Georg Jereb, Invalid, den man glaubt, daß er sich zu Altenlaak in der Mairie Laak, in dem Distrikt von Oberkrain aufhalten soll.

2tens: Lukas Lenetsch Invalid, den man glaubt, daß er sich zu Blutigenstein, in der Mairie Auersperg, im Distrikt von Unterkrain aufhalten soll.

3tens: Lukas Eschertstma, Invalid, soll sich zu Maganika in der Herrschaft Scharfenberg im nemlichen Distrikt aufhalten.

4tens: Johann Malneritsch, Soldat, welcher bey den Fortificationsarbeiten verwundet wurde, soll zu Amtmannsdorf im nemlichen Distrikt residiren.

5tens: Frau Gertrud Plesniger, Wittwe eines Holzförsters, welche zu Ternova in Innerkrain wohnen soll.

6tens: Hr. Georg Bruner, Priester, soll zu heil. Kreuz im Distrikt Laibach wohnen.

Diese Pensionisten, oder jene Personen, die von ihrem Aufenthalt einigen Kenntniß haben, werden ersucht, solches an das General Sekretariat der Intendanz No. 180 zu Laibach zu wissen zu thun.

Verstorbene zu Laybach.

Den 10. Dem Greger Verhous, Tagelöhner seine Tochter Maria, alt 12 Wochen, an der Triesterstraße No. 67.

Den 12. Dem Herrn Simon Ungeleht, Drechsler seine Tochter Eleonora, alt 3 J. in der Kapuz. Vorstadt No. 41.

Den 14. Blasius Kouscheg, ein Armer, alt 70 Jahre, auf der Polana No. 44.

Den 15. Maria Verschenza, Dienstmagd alt 21 Jahr im Krankenhause No. 1.

Den 21. Dem Martin Bastianschitsch, Tagelöhner sein Sohn Martin, alt 6 Jahr, in der Karlstädter Vorstadt No. 16.

Den 22. Dem verstorbenen Joseph Mayer, Schuster

des man die Vermischung des Salzes und der Eisenerde gethan hat, in den Säden herumträgt. Ein Krankenwärter trägt es mit einer Hand auf einer Unterlage und in der andern hält er ein Gläschen, worinnen die eingemengte Schwefelsäure ist, und wovon er von Zeit zu Zeit einige Tropfen auf das Geschirr gießt. Die Empfindung, die er davon hat, läßt ihn sicher urtheilen, wann der Dampf nachläßt, oder wann er zu stark wird.

Anfänglich hatte man sich des Feuers dabey bedient, allein es wurde anerkannt, daß man es ohne solches eben so gut verrichtet, und daß, wenn man das Geschirr auf eine Kohlpfanne stellte, der Gewinn, den man durch eine vollkommenere Auflösung der Ingredienzen machte, die Beschwerclichkeit, die dadurch erfolgen könnte, nicht ersparen würde.

Nachricht

Die Gresse des Friedensgerichts zu Laybach extra muros macht hiemit bekannt, daß die erste Abtheilung des Werkes:

sein Sohn Joseph, alt 11 J., No. 240.

Pränumeration

auf die Landkarte der Illyrischen Provinzen.

Diese auf die bewährtesten Materialien, und nach den geschätztesten Werken dieser Art verfaßte Karte, wird aus 4 Blättern bestehen.

Außer den Illyrischen Provinzen wird sie noch die Statthalterey von Bosnien, der Herzogevina und Montenegro enthalten, welche nach der genauesten Anweisung und Beschreibung der verständigsten Reisenden, die in den neuern Zeiten diese Länder durchgewandert haben, gezeichnet sind.

Der Pränumerationspreis ist zehn Frank, wovon die Hälfte voraus, und die andere Hälfte bey Empfang des Exemplars zu bezahlen ist.

Sobald 240 Personen werden subscribirt haben, wird der Verfasser solche zu stechen anfangen lassen. Die Veranstaltung dazu ist so getroffen, daß weder Stich noch Druck etwas wünschenswertheres übrig lassen.

Die schönsten Abbildungen werden für die ersten Pränumerationen seyn. Sobald der 15. Juny verstrichen ist, wird der Preis zu 15 Frank bestimmt. Man kann sich bey allen Postdirectionen pränumeriren; welche auch die Befugniss haben die vorhin zu bezahlende Hälfte in Empfang zu nehmen.

Mode n.

Verflossenen Donnerstag, bey der Eröffnung von Livoli, war eine kleine Aufmerksamkeit hinlänglich, um in einigen Minuten sich eine überflüssige Sammlung von allerhand Moden zu machen. Die gelben Strohhüte waren mit 5 oder 6 weissen Federn, in Gestalt tropfender Weidenblätter geziert, und mit der Hälfte einer Art drepeckigten Weiberhalstuches von weissem geflochtenen Gros de Naples angeheftet. Die Hüte a l'Ecoffaise von Stoff hatten Maschen, wie sehr große geöffnete Muscheln; auf jenen von lichtgelben Gros de Naples war ein Kornblumenbüschel.

Einige Untertheile der Röcke waren ziemlich einfach, aber die Epaulettes du Caneton, die Pelérine, der gekräuselte Kragen, die Enden der Binde bildeten ein Ganzes von eilich und 29 Garnituren. Daran waren lange Ärmel, die wechselsweise aus ganzen und durchgebrochenen Bändern zusammengesetzt waren, und sich um den Arm schlängelten. Einige Oberkleider von Musselin, die von vornen ganz offen und mit sehr schmalen Falbeln garnirt sind, waren um einen Finger kürzer als die Röcke. Ein Schurzkleid war aber nicht dabey. (Journ. de Paris.)

Sammlung der Formularien für Friedensrichter, deren Greffiers, Huissiers etc. über die Civilprocedur, welche in 10 Bänden mit 100 Formeln und 2 Tabellen bestehen, die Presse bereits verlassen hat, und bey Joseph Sassenberg, Buchdrucker auf dem alten Markt sub No. 155. gegen Ertrag von 3 fl. 20 Kr. abgehohlet werden kann. Zugleich bemerkt man, daß in 14 Tagen auch die zweyte Abtheilung abgehohlet seyn wird.

Illyrische Lotterie.

Kad von Triest.

Ziehung am 19. May 1812.

80 - 89 - 11 - 12 - 72.

Kad von Laybach.

Ziehung am 24ten May.

46 - 60 - 48 - 64 - 22.